

STAND • Punkt

KATHOLISCHE ARBEITNEHMER-BEWEGUNG DIÖZESANVERBAND PASSAU

Ausgabe 2 / Mai-2022

Der Diözesantag steht an

Nach vier Jahren ist es wieder soweit



Am 16./17. Juli hält der Diözesanverband der KAB seinen Diözesantag ab. Das höchste beschlussfassende Gremium tagt heuer im TUM Akademiezentrum Raitenhaslach. Am Samstag kommen rund 80 Delegierte aus den Orts- und Kreisverbänden zusammen. Neben Regularien und Neuwahlen der KAB-Diözesanleitung steht vor allem die Festlegung der inhaltlichen Programmatik für die nächsten vier Jahre auf der Tagesordnung. Akkurat vorbereitet wurde das Event im Rahmen einer Klausur der KAB-Diözesanleitung im Gasthaus Knott, Tiefenbach. Im inhaltlichen Mittelpunkt soll demnach eine Zusammenschau der Vierjahresprogrammatik der KAB Deutschlands „WERTvoll arbeiten – menschenwürdig statt prekär“ mit und unter den Aspekten der stetig wachsenden Bewegung – immer mehr Firmen und auch



Vorbereitung des Diözesantags: Die Diözesanleitung in Klausur
Foto: KAB

Kommunen lassen sich zertifizieren – der Gemeinwohlökonomie stehen. Die Organisatoren um Diözesanvorsitzende Angelika Görmiller freuen sich, mit KAB-Landesvorsitzendem Peter Ziegler als Impulsgeber und KAB-Bundespräses Stefan Eirich zwei „Hochkaräter“ der KAB für die Veranstaltung gewonnen zu haben. Traditionell findet am Sonntag ein großes Diözesantreffen aller KABler*innen mit Festgottesdienst und anschließendem Festakt statt. Dort tauschen wir uns in entsprechendem Rahmen über die inhaltlichen Ergebnisse des Diözesantags mit Prominenz aus Wirtschaft und Politik aus. Nach der Pandemie besonders wichtig ist den Veranstaltern die Möglichkeit für Begegnung und Austausch, endlich mal wieder live von Angesicht zu Angesicht.

Interesse? Wir freuen uns auf Ihr Kommen! **jw** ■

Programm:

Samstag, 16. Juli 2022 Delegiertenkonferenz

Sonntag, 17. Juli 2022 Diözesantreffen

- 8.30 Uhr Aufstellung Vorplatz Kirche - Standkonzert
- 9.00 Uhr Festgottesdienst in der Kirche St. Georg Raitenhaslach
- anschließend kleiner Imbiss im Gewölbesaal
- 11.00 Uhr Festakt im Steinernen Saal
- ca. 14.00 Uhr Ende des Diözesantreffens



Liebe KABewegte,

aktuelle Umfragen lassen aufhorchen. Pandemiesorgen und Kriegsangst treten anscheinend in den Hintergrund. Viel mehr quälen uns demnach mehrheitlich Befürchtungen, materiell und somit existentiell abgehängt zu werden. Als KAB sind wir mit unserem Portfolio hierzu nicht schlecht aufgestellt. Mit dem Vierjahresprogramm der KAB Deutschlands „WERTvoll arbeiten – menschenwürdig statt prekär“ wird genau der Finger in eine dringend zu heilende Wunde gelegt. Angefangen mit einem realen Mindestlohn und der überfälligen Zurückdrängung der geringfügigen Beschäftigung als Billig- und Beliebig-Beschäftigungsmodell ohne soziale Absicherung.

Auch mit der weiter wachsenden Bewegung der Gemeinwohlökonomie, dank KAB und Diözesanrat im Bistum mittlerweile fest implementiert, wird eine echte Alternative aufgezeigt. Alle in unserem Land sollen demnach teilhaben können, anstatt dass wir die Kluft zwischen Arm und Reich weiter verschärfen. Wir haben es selbst in der Hand: Weiter“wursteln“ oder mal einen größeren Wurf wagen. Krisen sind ja immer auch Chancen für einen Neuanfang.

Also: Was hindert noch?
Packen wir's an!

Ihr
Jürgen Weikl

Gegen Dumpinglöhne in der Baubranche

KAB kritisiert Ablehnung des Mindestlohns in der Bauwirtschaft

Die Abschaffung der Lohnuntergrenze im Baugewerbe gefährdet Tarifverhandlungen und einen fairen Wettbewerb in der boomenden Branche. Dies erklärte Andreas Luttmer-Bensmann, Bundesvorsitzender der KAB Deutschlands.

Mit der Ablehnung des Schiedsspruches zum Branchenmindestlohn durch die Bauarbeitgeber werde das erste verabschiedete Mindestlohnsystem und ein 25-jähriges Erfolgsmodell in Deutschland zerstört. Der Schlichterspruch des Präsidenten des Bundessozialgerichts Prof. Dr. Rainer Schlegel sah eine Anhebung des Branchenmindestlohn I von derzeit 12,85 Euro brutto pro Stunde und des Mindestlohn II für fachliche Tätigkeiten im Westen in den Jahren 2024, 2025 und 2026 um jeweils 60 Cent vor, um die Teuerungsrate aufzufangen.

Volle Auftragsbücher – leere Portemonnaies

„Es ist unverständlich, dass die Arbeitgeber mit derzeit vollen Auftragsbüchern sich weigern, die körperlich harte Arbeit am Bau bei Wind und Wetter fair und adäquat zu entlohnen“, so Luttmer-Bensmann. Die Ablehnung des Schiedsspruches führe zu einem erneuten Wildwuchs in der Baubranche, wo mit Dumpinglöhnen auf dem Rücken der Arbeitenden die Zuschläge für Bauprojekte ausgetragen werden. „Nicht tarifgebundene Unternehmen werden nun den Wettbewerb und die Lohnspirale nach unten weiter an-



Bundesvorsitzender der KAB Deutschlands: Andreas Luttmer-Bensmann

Foto: KAB

feuern“, so der KAB-Bundesvorsitzende. Schon jetzt sei die Lohnuntergrenze in der Baubranche zu niedrig und schütze die Arbeitenden nicht vor Altersarmut.

Der katholische Sozialverband setzt sich für eine allgemeine Lohnuntergrenze von derzeit 14,09 Euro ein, um bei einem Vollzeitbeschäftigungsverhältnis eine Altersrente oberhalb der Grundsicherung zu erreichen. ■

Sozialversicherungspflicht ab dem ersten Euro

Das fordern die Delegierten des KAB-Bundesausschusses

Erwerbsarbeit und soziale Sicherheit sind untrennbar. Die Delegierten forderten im jüngsten Bundesausschuss die Bundesregierung auf, die geringfügige Beschäftigung so zu reformieren, dass die Mini-Jobs ab dem ersten verdienten Euro „voll sozialversicherungspflichtig“ sind.

Auf Antrag des KAB-Diözesanverbandes Augsburg stimmten die Delegierten einer Reform der geringfügigen Beschäftigungsverhältnisse zu. So soll nach Meinung der KAB „die Beitragspflicht zuerst vollständig zu Lasten des Arbeitgebers gehen und wird dann bis zur Schwelle von derzeit 1300 Euro (ab Oktober 2022 1600 Euro) so abgeschmolzen, dass sie danach wie in den Normalarbeitsverhältnissen paritätisch aufgeteilt wird“.

Schon heute müssten Arbeitgeber den Großteil der Abgaben für 450-Euro-Minijobs tragen. Dazu gehören pauschale Beiträge zur Kranken- und Rentenversicherung, zur gesetzlichen Unfallversicherung, Umlagen und Steuern. Die betroffenen 450-Euro-Minijobber zahlen in der Regel nur Rentenversicherungsbeiträge, die der Arbeitgeber zusammen mit seinen Abgaben an die Minijob-Zentrale abführt.

Mini-Löhne bei Mini-Jobs

In geringfügige Beschäftigungsverhältnisse sind in der Regel Frauen angestellt. In Kombination mit dem Ehegattensplitting führe diese Mini-Jobs zu einer Armuts- und Teilzeitfalle für Frauen, so die Begründung der KAB Augsburg. Zudem

erhalten drei von vier Mini-JobberInnen lediglich einen Stundenlohn von unter 12 Euro. Weiter werden Sozialrechte im Bereich der Mini-Jobs permanent beschnitten. Oft werde die gesetzlich zustehende Lohnfortzahlung im Krankheitsfall (46 Prozent) oder der bezahlte Urlaub (33 Prozent) nicht gewährt. Betriebsräte, Arbeitsverträge und Arbeitsmaterialien sind besonders bei Lieferdienstplattformen die Ausnahme. Mit der anstehenden Erhöhung der Minijob-Grenze auf 520 Euro werde dieser Niedriglohnbereich ausgeweitet, befürchtet die KAB. Einer aktuellen Studie zufolge verdrängen Minijobs schon heute allein in kleinen Betrieben bis zu 500.000 reguläre, sozialversicherungspflichtige Stellen. ■



Foto: Lucia Grzeskiewicz/pixabay.com

Bundesregierung muss Ausweitung der Minijobs stoppen

Gegen eine Ausweitung der Minijobs haben sich die KAB Deutschlands und die Gewerkschaft ver.di ausgesprochen.

Die Anhebung der Minijob-Grenze auf 520 Euro wird die prekären Arbeitsverhältnisse in Deutschland ausweiten“, erklärt Beate Schwittay, Bundesvorsitzende der KAB Deutschlands. Schwittay ist Erstunterzeichnerin der ver.di-Aktion „Ausweitung der Minijobs stoppen“.

Die KAB sieht in den Plänen der Ampel-Koalition die Gefahr, dass besonders Frauen weiter in die Minijob-Falle und in prekäre Arbeitsverhältnisse gedrängt werden. „Wir fordern die Sozialversicherungspflicht ab dem ersten verdienten Euro“ so Schwittay. Gemeinsam mit Gewerkschaften,

Sozial- und Frauenverbänden fordert die KAB die Bundesregierung auf, die Anhebung der Minijob-Grenze auf 520 Euro am 1. Oktober zu stoppen.

Die KAB Deutschlands ruft dazu auf, die Aktion von ver.di zu unterstützen.

<https://www.verdi.de> ■



Beate Schwittay, Bundesvorsitzende der KAB Deutschlands

Foto: Matthias Rabbe

Energiewende = Arbeitswende?

Das Sozialforum des KAB-Kreisverbandes Altötting am Puls der Zeit.



Wie heiß dieses Thema zurzeit gekocht wird war am Abend des 21. April im Bürgersaal Burghausen deutlich zu spüren.

Unter Moderation der Vorsitzenden des KAB Diözesanverbandes Passau e.V., Angelika Görmiller diskutierten Stefan Henn, stellv. Wacker-Werksleiter, Luise Klemens, Landesbezirksleiterin der Gewerkschaft ver.di, Sandra Bubendorfer-Licht (FDP), MdB, Christoph Straßer, Geschäftsführer von Max-

Solar und Markus Hautmann, Bezirksleiter der IG BCE.

Nachdem der KAB Kreisvorsitzende Anton Ebner die Anwesenden begrüßte und in das Thema einführte, resümierte Burghausens Bürgermeisters Florian Schneider: „Wenn uns die Energiewende nicht gelingt werden die Arbeitsplätze weg sein“. Stefan Henn: „Wacker ist im Hinblick auf die Energiewende „zum Erfolg verdammt“.

Sandra Bubendorfer-Licht: „Die

Energiewende darf nicht schief gehen, das würde unsere Region ruinieren“.

Luise Klemens: „Duale Berufsausbildung ist wichtig. Flüchtlinge müssen schneller in den Arbeitsmarkt integriert werden, Ausbildungsmöglichkeiten erhalten bleiben.“

Markus Hautmann betonte, dass es vor allem wichtig sei, gute Arbeitsplätze zu erhalten, die Gewerkschaften sehen sich hier als kompetenten Ansprechpartner der

Industrie. Christoph Straßer: „Die Industrie benötigt bezahlbaren ökologisch produzierten Strom, um Produktionsstandorte und damit die Arbeitsplätze halten zu können.“

Angelika Görmiller betonte zum Schluss, dass es der KAB wichtig ist das Thema in den Raum zu stellen, damit die Arbeitnehmer*innen sich auf zukünftige Entwicklungen einstellen und vorbereiten können. Die Politik sei in dieser Sache gefordert wie noch nie zuvor.

hn ■

Initiator der Gemeinwohl-Ökonomie Christian Felber in Passau

Christan Felber, der „Papst“ der Gemeinwohl-Ökonomie (GWÖ), sprach auf Einladung des KAB-Bildungswerk Passau e.V. in Passau über die von ihm gegründete Initiative.

Lebhaft und mit viel praktischen Beispielen stellte Christian Felber am Abend des 14. Mai im Festsaal St. Max Passau seine Idee und Vision eines gerechten Wirtschaftens vor.

Eine Vision, die nicht eine von vielen gutgemeinten Ideen mit Schwierigkeiten in der praktischen Umsetzung ist, sondern eine Vision, die klare Kriterien für ein gemeinwohlverträgliches Wirtschaftens ansetzt und vor allem eine Vision, der sich weltweit schon über 2000 Unternehmen angeschlossen haben, die sich unter anderem einer Gemeinwohlzertifizierung unterziehen und ihre Strukturen an dieser messen und optimieren.

Weltweit arbeiten Initiativen, Ver-

bände und Vereine an der Umsetzung einer gemeinwohlorientierten Wirtschaft. Auf unserer Veranstaltung durften wir unter anderem Aktive der GWÖ-Gruppe unterer Bayerischer Wald begrüßen.

Christian Felber stellte in seinem Vortrag klar den Zusammenhang zwischen den Menschenrechten, demokratischen Grundwerten und Schutz und Achtung der Schöpfung als Basis eines gemeinwohlorientierten Wirtschaftens dar.

Von den Anwesenden darauf angesprochen, dass sozial- und umweltschädliches Verhalten auch heute in der Wirtschaft einen Vorteil bringe, antwortete Felber klar: „Der Weg eines verbindlichen gemeinwohlorientierten Wirtschaftens hilft diese Ungerechtigkeiten zu vermeiden. Wer ökologische und soziale Schäden in Kauf nimmt, muss für diese aufkommen. So kann verhindert werden, dass schädliche Produkte günstiger als ökologisch und fair produzierte auf den Markt



Christian Felber mit der KAB-Diözesanvorsitzenden Angelika Görmiller.

Foto: Andreas Buchinger

gebracht werden können“. Als Initiator der GWÖ Initiative zeigte sich Felber sehr davon angetan, dass die GWÖ, maßgeblich auf Initiative der KAB, einen sehr hohen Stellenwert im Bistum einnimmt und ein direkter Brückenschlag von „Laudato si“

zur Gemeinwohl-Ökonomie erfolgt. Für den neuen Lehrstuhl an der Universität Passau zum Thema „Laudato Si“ regte Felber an, auch hier das Thema Gemeinwohl-Ökonomie in die Lehre zu integrieren.

hn ■



Robert Scherer (IG Metall)

Foto: Heinz Neff

Tag der Arbeit in Freyung

Zum zweiten Mal beging der KAB Kreisverband Freyung-Grafenau zusammen mit dem DGB Freyung-Grafenau den Tag der Arbeit in Freyung.

Der Tag wurde zusammen mit einem Arbeitnehmer*innengottesdienst, gehalten von Thomas Hochwimmer und Diakon Dr. Hubert Pöschl, begonnen. Diakon Pöschl betonte in seiner Predigt den Stellenwert der katholischen Soziallehre und die Wichtigkeit der praktischen Umsetzung dieser. Nach dem Gottesdienst fand auf dem Stadtplatz vor der Kirche die öffentliche Kundgebung mit über 60 Teilnehmer*innen von KAB und DGB statt. Nach der Einführung durch Angelika Alder (DGB), betonten Josef Gais (Stadt Freyung), Hilde Greiner (stellv. Landrätin), Rita Hagl-Kehl (MdB) und Heinz Neff (KAB) in ihren Grußworten den Stellen-

wert der Arbeit von Gewerkschaften und konfessionellen Berufsverbänden. Robert Scherer (IG Metall Passau), war als Mairedner geladen und wies darauf hin, das die Arbeitnehmer*innen durch ihren Einsatz und Zusammenhalt maßbeglich zur Bewältigung der Corona-Krise beitragen.

Am Ende der Veranstaltung fanden sich alle Anwesenden für ein Foto mit Friedensplakaten zusammen, um ein Zeichen für den Frieden in der Ukraine aber auch auf der ganzen Welt zu setzen. Musikalisch wurde die Veranstaltung von der Blaskapelle Schönbrunn am Lusen abgerundet.

Familienwochenende in Lambach



Sie erlebten ein schönes Wochenende in Lambach.

Foto: Alois Straßer

Der KAB Kreisverband Vilshofen fuhr vom 6. bis 8. Mai unter der Leitung von Karl Zitzlsperger und Alois Straßer zu einem Familienwochenende in den Bayerischen Wald nach Lambach. Unter dem Thema Gemeinwohlökonomie konnten sich einige Teilnehmer zunächst wenig vorstellen. Referent Josef Holzbauer erläuterte das vielseitige Thema aber sehr interessant, kurzweilig und verständlich. So wurde darüber

auch noch in den Pausen und nach dem Vortrag weiter rege diskutiert. Das sehr abseits gelegene Kolpinghaus, direkt am Osser, bietet neben schöner Unterkunft freundlichem Personal und gutem Essen viele Möglichkeiten zum Wandern in wunderbarer Natur sowie zahlreiche Sport- und Entspannungsangebote. Fazit: Ein sehr gelungenes Wochenende. Wir kommen gerne wieder!

as ■

Termine

DIÖZESANVERBAND

- 30.05.-04.06.2022**
Studienfahrt „Kunst – Kultur Kulinarium“ nach Igea Marina
- 24.06.2022 – 16.00 Uhr**
Jahresempfang – LAG-Bayern in München
- 08.-10.07.2022**
Familienwochenende in St. Michael, Lungau

- 16.-17.07.2022**
Diözesantag in Raitenhaslach
SA: Delegiertenkonferenz
SO: Festgottesdienst u. Diözesantreffen
- 21.-25.09.2022**
Wandern mit der Bibel an der Donau – Haibach
- 03.-06.10.2022**
Seniorenbildungstage in Niederaltreich
- 14.-15.10.2022**
DL-Klausur, HdB Burghausen

KREISVERBAND PASSAU

- 16.09.2022**
Betriebsbesichtigung
Entsorgungs- und Recycling-Zentrum, PA-Hellersberg
- 09.10.2022**
Kreiswallfahrt

Mehr Infos auf unserer Seite
www.kab-passau.de oder unter
www.bildungswerk.kab-passau.de

Lesetipp



Christiane Hoffmann, stellvertretende Sprecherin der Bundesregierung, Autorin und Journalistin, hat ein bewegendes Buch geschrieben, das aktueller nicht sein könnte. Angesichts der Kriegsverbrechen von Präsidenten Putin im Ukrainekrieg befinden sich Millionen von Menschen, vor allem Frauen und Kinder, auf der Flucht vor Bombenterror und Zerstörung. Sie sind gezwungen, ihre Heimat zu verlassen und in die Fremde aufzubrechen – mit ungewissem Ausgang.

Impressum

Herausgeber: KAB-Diözesanverband Passau, Domplatz 7, 94032 Passau
Redaktion: Jürgen Weikl
Satz & Layout: Passauer Bistumsblatt KdÖR
Auflage: 20 000 Exemplare
Nächste Ausgabe: September 2022